

Amt für Volksschule  
Frau Sandra Bachmann  
Gesamtprojektleiterin  
Einführung Lehrplan 21 im Thurgau  
Grabenstrasse 11  
8510 Frauenfeld

Amriswil, 31. Oktober 2013/DV/FZ/MM/wü

Sehr geehrte Frau Bachmann, liebe Sandra

Der Vorstand und die Delegiertenversammlung des VTGS haben beschlossen, neben der offiziellen Vernehmlassung zuhanden der Verantwortlichen des DEK und AV einen zusätzlichen Brief zu formulieren. Das Schreiben beinhaltet Themen, welche für das Change-Management des LP21 im Kanton Thurgau und den Schulgemeinden von Bedeutung sind. Wir gehen davon aus, dass die Projektleitung die Rückmeldungen in die weitere Arbeit einbezieht.

### **Forderung von Standards**

Der LP 21 ist in vielen Bereichen zukunftsorientiert, er nimmt aktuelle Entwicklungen auf und zeigt Lösungsansätze auf. Damit versucht der LP 21 der Schnelllebigkeit der heutigen Zeit zu entsprechen.

Um die Umsetzung langfristig zu gewährleisten und flächendeckend gleiche Bedingungen zu schaffen, sollten Standards gesetzt werden. Sie betreffen vorwiegend technische, infrastrukturelle und methodisch/didaktische Arbeits- und Hilfsmittel. In Bezug auf die Lehrmittel unterstützen wir die Idee, wenige Lehrmittel als obligatorisch zu erklären.

### **Kosten**

Die Kosten für die Umsetzung des LP 21 sind schwierig abzuschätzen. Der VTGS möchte frühzeitig festhalten, dass der Budgetierung der Einführung und Umsetzung des LP 21 von Beginn weg eine grosse Bedeutung beigemessen werden muss. Die bereitzustellenden Finanzen und Infrastrukturen müssen rechtzeitig budgetiert werden können, damit eine weit-sichtige Finanzplanung gewährleistet ist. Klare kantonale Vorgaben zu Beginn der Einführung würden es den Schulgemeinden ermöglichen, die Finanzen gewinnbringend einzusetzen.

Der VTGS geht davon aus, dass in der Weiterbildung Mehrkosten entstehen, welche vom Kanton getragen werden.

Zusätzliche Finanzen für die Anschaffung von neuen Lehrmitteln müssen in der Berechnung der Schülerpauschalen ihren Niederschlag finden.

### **Lehrmittel**

Gerne möchten wir an dieser Stelle auch auf die Lehrmittel eingehen. Einer der wichtigsten Gelingensfaktoren für die Einführung des LP 21 ist es, kompatible Lehrmittel für den Unterricht bereit zu haben. Mehrheitlich sollte dies gelingen. In den Fächern, in denen Lehrmittel noch fehlen, sollte der Schwerpunkt auf die Erstellung von ergänzenden Angeboten gelegt werden (digitale Plattformen).

Im Zusammenhang mit den neuen Technologien ist zu prüfen, welche Lehrmittel in welcher Form entwickelt werden sollen. Werden in Zukunft digitale Lehrmittel für den Gebrauch von Tablets und Smartboards entwickelt?

Der VTGS gibt zu bedenken, dass in den vergangenen Jahren die immer wieder kehrenden Kosten für die Lehrmittel (Arbeitshefte etc.) enorm gestiegen sind.

### **Berufsbildung**

Die Berufsbildung wird schon in den verschiedenen Zyklen in der Schule thematisiert. Diese Idee unterstützt der VTGS. Der Berufswahl ist im letzten Zyklus auch in Zukunft inhaltlich und zeitlich ein grosser Stellenwert beizumessen. Im Kanton Thurgau ist die Berufsausbildung stark verankert. Die Volksschule soll die Schülerinnen und Schüler auch weiterhin auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereiten.

### **Leistungsorientierung und -beurteilung**

Die Leistungsorientierung ist im Lehrplan verankert. Eine Leistungsorientierung ist jedoch nur sinnvoll, wenn sie mit einem geeichten überregionalen Instrument gekoppelt ist. Zum Ende jedes Zyklus sollte ein Übergangstest gemacht werden können. Dies nicht im Sinne einer Bewertung oder als Bemessungsgrundlage für die Lehrpersonen, sondern im Sinne einer Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler. Gelingt es den beteiligten Deutschschweizer Kantonen eine gemeinsame Leistungsbeurteilung zu verfassen, könnte die Kompetenz der Standortbestimmung (basic-check, Multicheck) wieder in die Volksschule zurückgeholt werden. Dies würde die Akzeptanz des LP 21 bei den Bildungspartnern ausserhalb der Schule steigern.

Im Zusammenhang mit der Beurteilung wird auch die Form des Zeugnisses zu diskutieren sein.

### **Weiterbildung Lehrpersonen**

Die Angebote für Aus- und Weiterbildung zum Transfer des Inhaltes des Lehrplanes zu den Lehrpersonen müssen so rasch wie möglich definiert werden. Die zeitlichen Ressourcen in den Schulgemeinden oder Regionen können so frühzeitig geplant werden. Die Kommunikation muss weiterhin transparent und empfängerorientiert gewährleistet sein.

### **Überwachung Vorgaben**

Der Lehrplan 21 gibt inhaltlich wie auch zeitlich klare Vorgaben. Der VTGS ist der Meinung, dass die Einhaltung der Vorgaben LP 21 überwacht werden sollten. Dazu muss ein Instrumentarium entwickelt werden. Es sollte auf operativer Ebene zeitsparend eingesetzt werden können.

### **Information**

Die Information LP 21 ist wichtig. Schulintern ist der Beginn auf Ebene Lehrpersonen (pädagogische Mitarbeitende), Schulleitungen und Schulbehörden positiv verlaufen. In Zukunft ist die Information der Hierarchie folgend zu organisieren und anzupassen.

Die Kommunikation muss über die Schule hinaus forciert werden. Auf lokaler Ebene müssen Gewerbe und Eltern informiert werden. Zusätzlich ist zu bedenken, wie bildungsferne oder fremdsprachige Familien eingebunden werden können.

Freundliche Grüsse  
Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS



Felix Züst, Präsident VTGS Markus Mendelin, Vorstand VTGS

Kopie - alle Mitglieder Lenkungsausschuss